

Berlin 25.2.2010

EINFLUSSREICHE KUNSTAGENTINNEN

Vortragsreihe im Schloss Schönhausen

Die Veranstaltungsreihe EINFLUSSREICHE KUNSTAGENTINNEN im 2009 wieder eröffneten Schloss Schönhausen begann am Abend 25. Februar 2010, mit ausverkaufter Führung und wissenschaftlichem Vortrag zum Kunstagenten Johann Ernst Gotzkowsky, einem Zeitgenossen von Königin Elisabeth Christine und Friedrich II. - *Johann Ernst Gotzkowsky – Kunstagent im friderizianischen Berlin.*

Zum Auftakt luden ein: die Edition Aujourd'hui von Anne Schäfer-Junker und Juliane Freifrau von Friesen, Vorsitzende des LandesFrauenRates Berlin e. V., gemeinsam mit der Bundesvorsitzenden des Deutschen Akademikerinnenbundes e. V., Prof. Dr. Elisabeth de Sotelo. Begrüßt wurden sie und die TeilnehmerInnen des Vortrages vom Schloßerdirektor der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Dr. Samuel Wittwer. Zuvor führten der Kastellan von Schloss Schönhausen Jörg Kirschstein und der Projektleiter Dr. Alfred Hagemann bei ersten frühlinghaften Sonnenstrahlen durch das bedeutende Denkmal im Herzen von Alt-Pankow in Berlin.

Die von Anne Schäfer-Junker, Edition Aujourd'hui, initiierte Veranstaltungsreihe ist gedacht als Anerkennung für publizistische Leistungen von Frauen in Kultur, Wissenschaft und Kreativwirtschaft - ein kleines, exzellentes öffentliches Forum für ihre Gedanken, Ideen und Forschungsergebnisse an geschichtsträchtigem Ort. Mit einem, besonders für Berlin interessanten Kunst-Thema startete die Veranstaltungsreihe EINFLUSSREICHE KUNSTAGENTINNEN, die den Berliner Bürgern Waldtraud und Günter Braun gewidmet ist. In Vergangenheit und Gegenwart gab und gibt es zahlreiche Persönlichkeiten, die mit ihrem ehrgeizigen und wohlwollenden öffentlichen Vermitteln sowohl unsere Kunstwelt dynamisch erhalten als auch einer großen Öffentlichkeit zugänglich machen. Günter und Waldtraud Braun, die ihr Engagement für die Kunst und die Bildung als ihre Bürgerpflicht ansahen und ansehen, hatten Anfang der 1990er Jahre eine mehrteilige Vorlesungsreihe zum Berliner Mäzenatentum ins Leben gerufen.

Unter dem Motto "Frauen bewegen Berlin" unterstützt der LandesFrauenRat diese Veranstaltungsreihe. Entdeckungen und Wissenszuwächse, Bekanntes und Unbekanntes sollen im Kontext der Berliner Geschichte vorgetragen werden. Vieles ist vergessen oder noch nicht erforscht, was Kunstsammler, Förderer und Mäzene bei der Entstehung zahlreicher Kunstsammlungen und zum Kunstschaffen geleistet haben. Diese vielschichtigen Einflüsse von Kunst und Wissenschaft auf die Kultur – ob mit privaten Sammlungen, in Galerien, Museen und Bildungsstätten werden und wurden oft maßgeblich von Frauen gestaltet.

Der brillante Vortrag zu Johann Ernst Gotzkowsky – Kunstagent im friderizianischen Berlin – von Dr. Nina Simone Schepkowski, Kunsthistorikerin und Autorin des jüngst unter ähnlichem Titel im Akademie Verlag erschienenen Buches über den Gründer der KPM Berlin und Kunstagenten Friedrich II. fand

großen Anklang. Der Aufstieg Johann Ernst Gotzkowskys (1710-1775) vom einfachen Waisenkind zum mächtigen Manufakturbesitzer und einflussreichen Kunstagenten hing eng mit der politischen, ökonomischen und militärischen Geschichte Preußens zusammen. Als größter Berliner Fabrikant seiner Zeit gründete er die bis heute existierende Porzellanmanufaktur KPM. Er betätigte sich als Kunsthändler, Gemäldesammler und Mäzen. Über seine weitläufigen Kontakte zu Agenten, Händlern und auswärtigen Gesandten erwarb er bedeutende Kunstwerke aus Dresden und Paris, Florenz, Rom und Venedig sowie auf holländischen Auktionen.

Gotzkowskys Sammlung mit über 600 Werken des römischen Barock, des venezianischen Seicento und niederländisch-flämischer Meisterwerke zählt zu den herausragenden Kunstsammlungen jener Zeit. Friedrich II. beauftragte ihn mit dem Erwerb Alter Meister für Potsdam. Frau Dr. Nina Simone Schepkowski zeichnet erstmals die gesamten Ankäufe in ihren Provenienzen auf und gibt Einblicke in den europäischen Kunstmarkt im 18. Jahrhundert. Anhand neuer Quellenfunde zeigt sie, dass Gotzkowsky der einflussreichste Kunstagent am friderizianischen Hof war und ihm eine wichtige Rolle als Vermittler europäischer Kunstströmungen nach Preußen zukommt.

Großes Aufsehen erregte der Verkauf der Sammlung Gotzkowsky in der Zeit 1763/64 an die russische Zarin Katharina II., die damit den Grundstock der Eremitage von St. Petersburg legte. Frau Dr. Nina Simone Schepkowski untersuchte die Ursprünge dieses spektakulären Ankaufs unter diplomatischen Gesichtspunkten im damaligen Preußen.

Nach dem Vortrag konnte bei einer Verlosung ein Exemplar des Buches (Akademie-Verlag) von Dr. Nina Simone Schepkowski an eine Veranstaltungsteilnehmerin übergeben werden.

Katharina die Große und die Eremitage

Am Abend des Vortrages zeigte sich, dass ein weitergehendes Interesse an den Hintergründen und Zusammenhängen am Agieren von Katharina der Großen besteht. Ein glücklicher Umstand ermöglicht einen nächsten Experten-Vortrag in der Reihe EINFLUSSREICHE KUNSTAGENTINNEN genau zu diesem Thema – Katharina die Große als geschickt agierende Zarin und einflussreiche Gründerin der Eremitage. Die Eremitage ist heute weltberühmt und verfügt über eine großartige Kunstsammlung in St. Petersburg, die mit vielen Facetten der Kunstgeschichte und der Politik national und international verknüpft ist.

Dr. Burkhardt Göres, Schlösser-Direktor i. R. der Stiftung Preussische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, wird Anfang Juni 2010 dazu in der Reihe EINFLUSSREICHE KUNSTAGENTINNEN sprechen.